

1. Johann Vincenz Cissarz

VON PROFESSOR Dr. GUSTAV E. PAZAUREK, STUTTGART.

Es ist gewiß kein Zufall, daß die Entwicklung des Plakatkünstlers Cissarz in seine Dresdener Zeit fällt und zwar in das Ende der neunziger Jahre des 19. Jahrhunderts. Die Dresdner Ausstellung von 1897 war es, die zum ersten Male auf deutschem Boden –

Gemälde und Diplome ehrwürdiger „Altmeister“ gegeben war, trat ein ungestümes Drängen orgineller Gestaltungskraft namentlich bei unserer Jugend, bei der ja Götterglauben und Götzenstürmerei stets nah bei einander wohnen.



Abb. 9 JOHANN VINCENZ CISSARZ / Plakat (1903)
Druck: Wilhelm Hoffmann A.-G., Dresden



Abb. 10 JOHANN VINCENZ CISSARZ / Plakat (1904)
Druck: Friedrich Schoembs, Offenbach a. M.

gleichzeitig mit dem Auftreten van de Veldes in Ter-
vuren – ein neuzeitliches Kunsthandwerk vorzuführen
in der Lage war, so sehr wir auch heute diese durchaus
nicht schüchternen, vielmehr recht ungebärdigen und
planlosen Erstlingsversuche belächeln mögen. In
Dresden war auch, ebenfalls 1897, bei Gerhard Küht-
mann das Werk „Das moderne Plakat“ von Jean Louis
Sponsel herausgekommen, das mit seinen zahlreichen
guten Abbildungen unter den werdenden Künstlern
wie eine Bombe einschlagen mußte. An Stelle soli-
dester akademischer Ueberlieferung, wie sie durch die

Der junge Malerakademiker Cissarz, geboren in
Danzig 1873, der Sohn eines Steuerbeamten, zuletzt in
Thüringen und Absolvent des Gymnasiums in Heiligen-
stadt, war in seiner Dresdner Zeit keineswegs auf
Rosen gebettet. Ja 1896 stand der Meisterschüler von
Ferdinand Pauwels geradezu vor der Frage, wie er sich
die Mittel zum weiteren Studium verschaffen könnte.
Da schrieb just die Leipziger Kunstdruckanstalt Grimme &
Hempel – wir erinnern uns gerne des vorzüglichen
von ihr gedruckten Preisplakates des Laferme-Zigaretten-
Feinschmeckers von Fritz Rehm, das ein wesentlicher